

Aufstiegshilfe für Reiter an der höchsten Stelle des Burgfelsens vor Raum 2. Ansonsten fanden sich einige Eisenteile des Pferdegeschirrs und ein Pferdeknochen.

A 130 SPORN

Nordhang (1), Lesefund w Zwinger (1)

Siehe Zeichnung.

(G/S)

A 131 HUFEISEN

Lesefund östl. Zwinger (1), Nordhang (1)

Siehe Zeichnungen (G/S).

(G/S)

A 132 STRIEGEL

Nordhang (1)

Siehe Zeichnung.

(G/S)

A 133 TRESENTEIL (?)

Nordhang (1)

(G/S)

A 134 TRESENTEILE (?)

e (2)

Tordiert, mit einer bzw. zwei Ösen.

(G/S)

A 135 TRENSE

o (1)

Siehe Zeichnung (SG).

(BP)

A 136 OVAL GESCHMIEDETER RING

L 8 cm, B 5 cm, D 1,1 cm; der Ring ist in ein in der Mitte umgeschlagenes und zur Öse geformtes Eisenband von L 26,5 cm und 1 cm B eingehängt; das Band ist an beiden Enden zugespitzt; Funktion: Ring zum Festhängen eines Pferdes (?).

(FS)

F 1 PFERD

g (1)

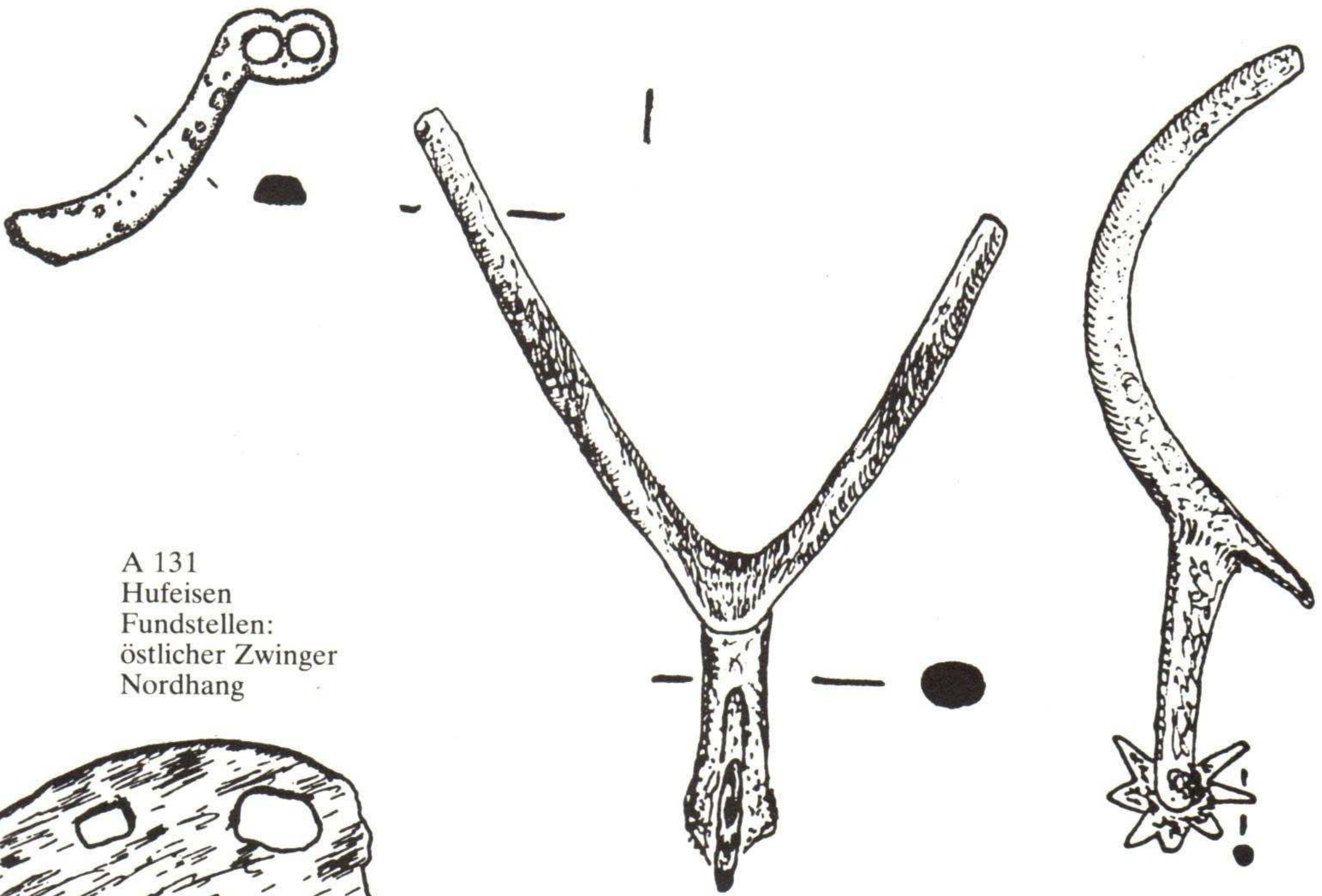
Oberschenkel

Landwirtschaft

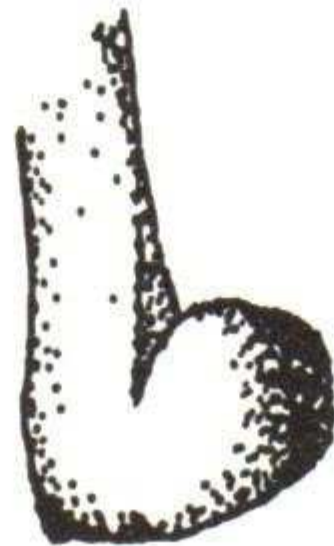
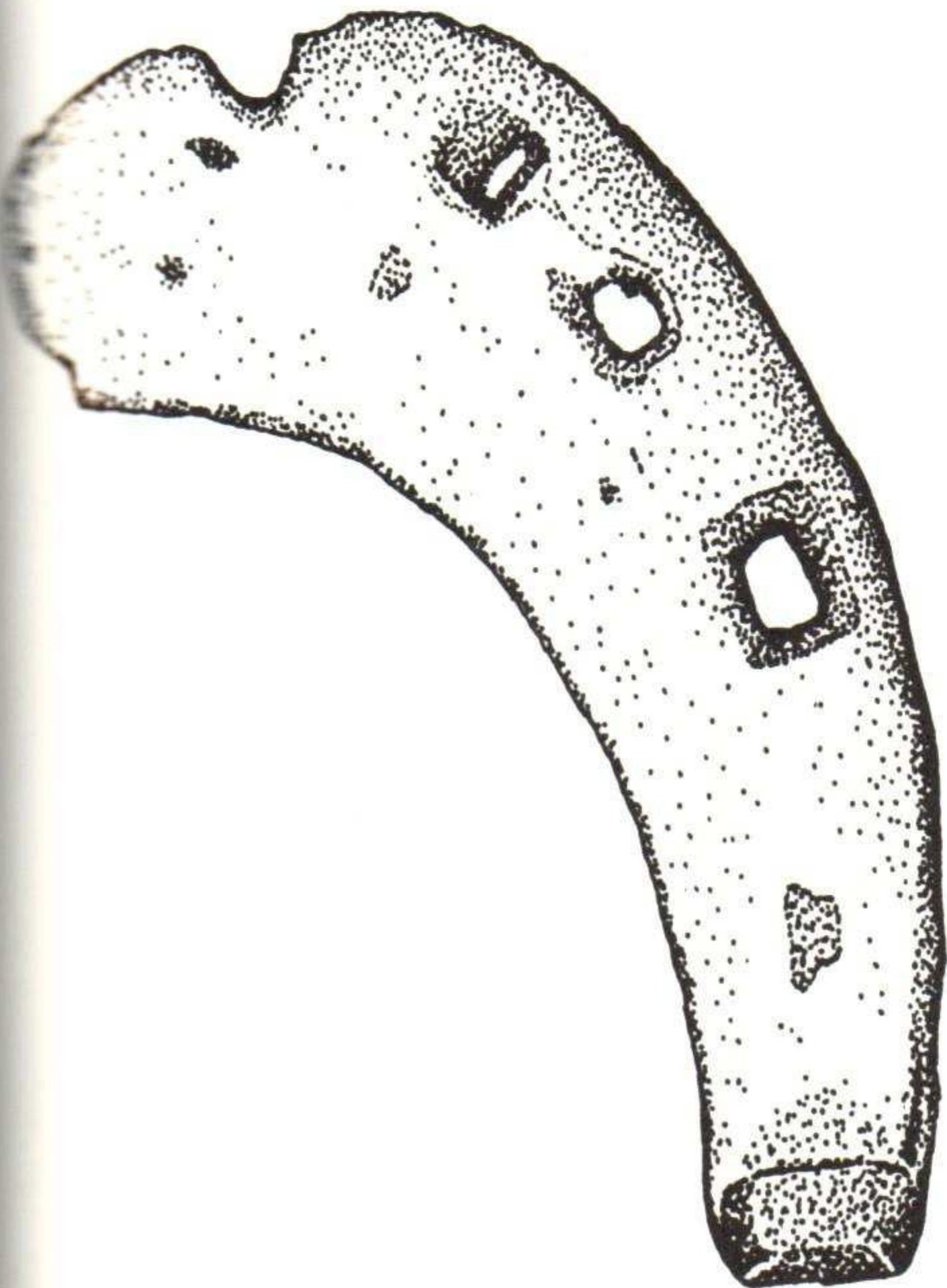
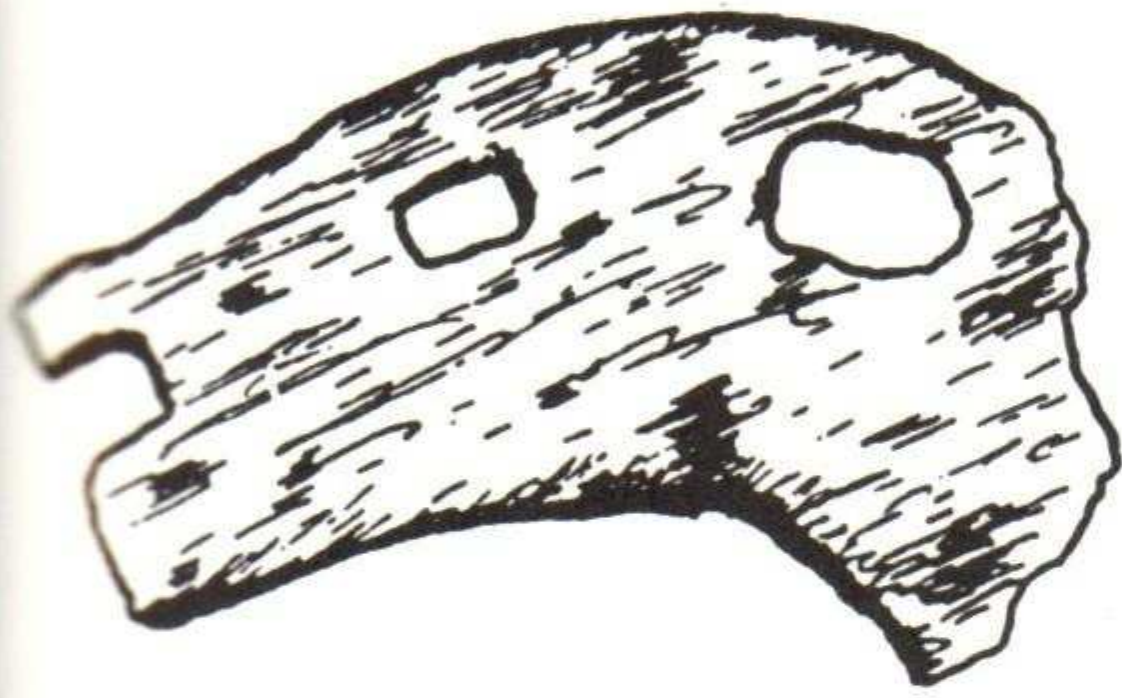
Der Schloßbauer, die heutige Schloßbergalm, wurde schon erwähnt. Dieses Gut, für die Verhältnisse des schwäbischen Flachlandes weit von der Burg entfernt, stand oberhalb der ersten mit Nutzen bewirtschafteten Felder in Burgnähe, wie es sonst bei alpinen Burggütern üblich ist. Das reichliche Wachstum von Nesseln auf den heutigen Almweidegründen ¹⁾ zeigt, daß der Boden recht gut ist. Der Hang ist stark nach Süden geneigt, im östlichen Teil hat er heute einen lockeren Bestand sehr ansehnlicher Exemplare der wärmeliebenden Wildkirsche.

Hier mußte der größte Teil der Lebensmittel für die herrschaftliche Tafel gewonnen

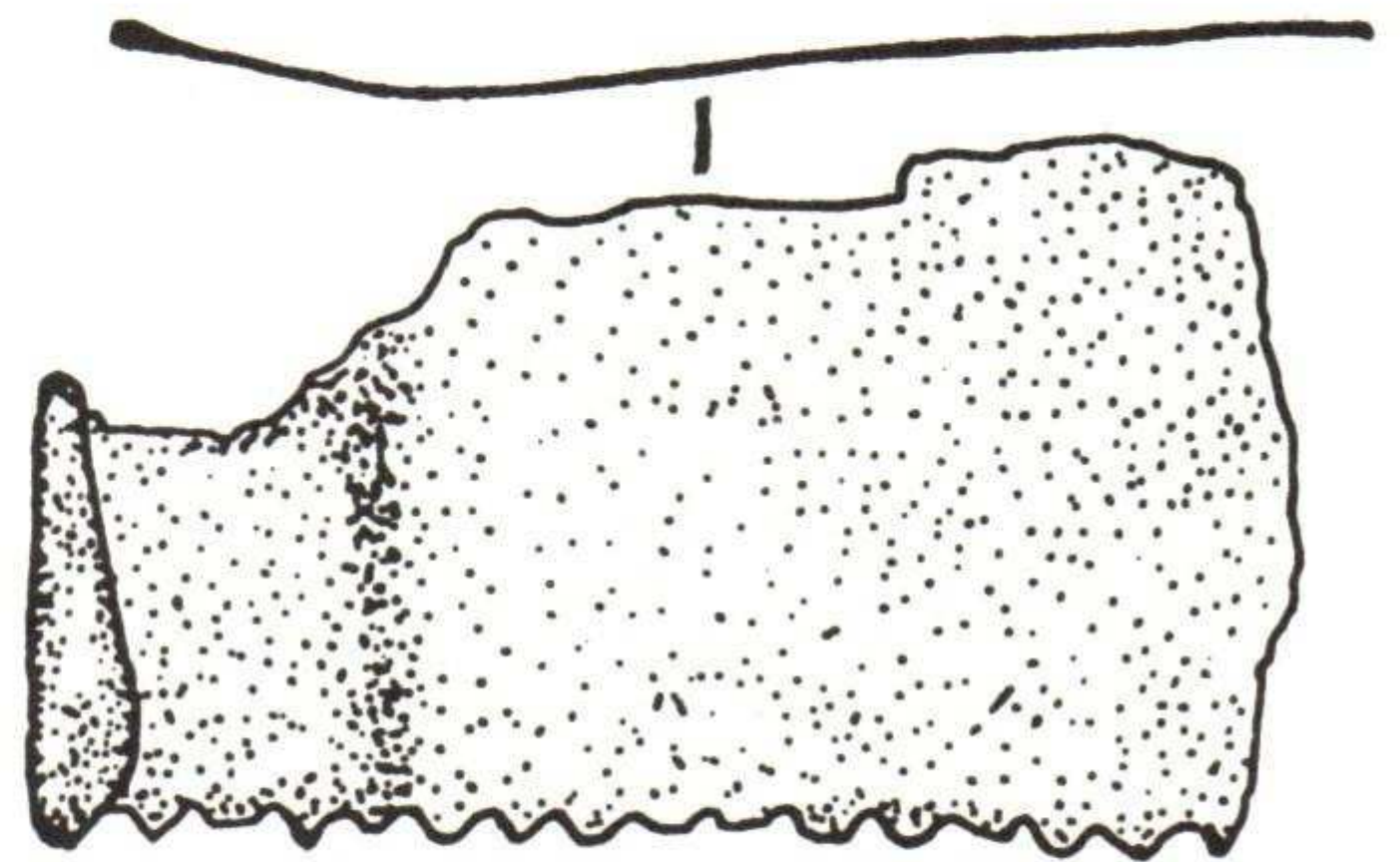
A 130
Sporn
Fundstellen: Nordhang und westlicher Zwinger



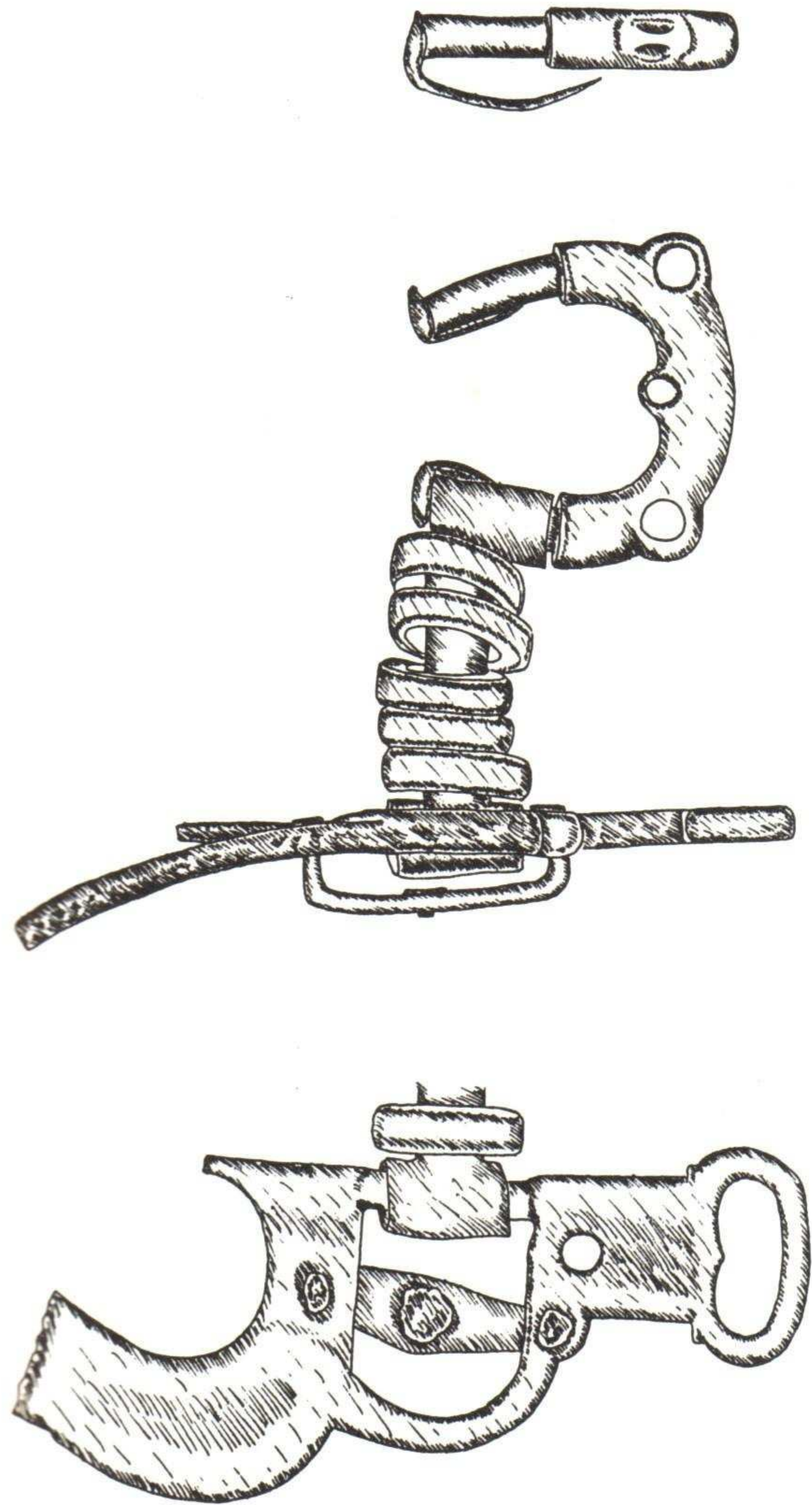
A 131
Hufeisen
Fundstellen:
östlicher Zwinger
Nordhang



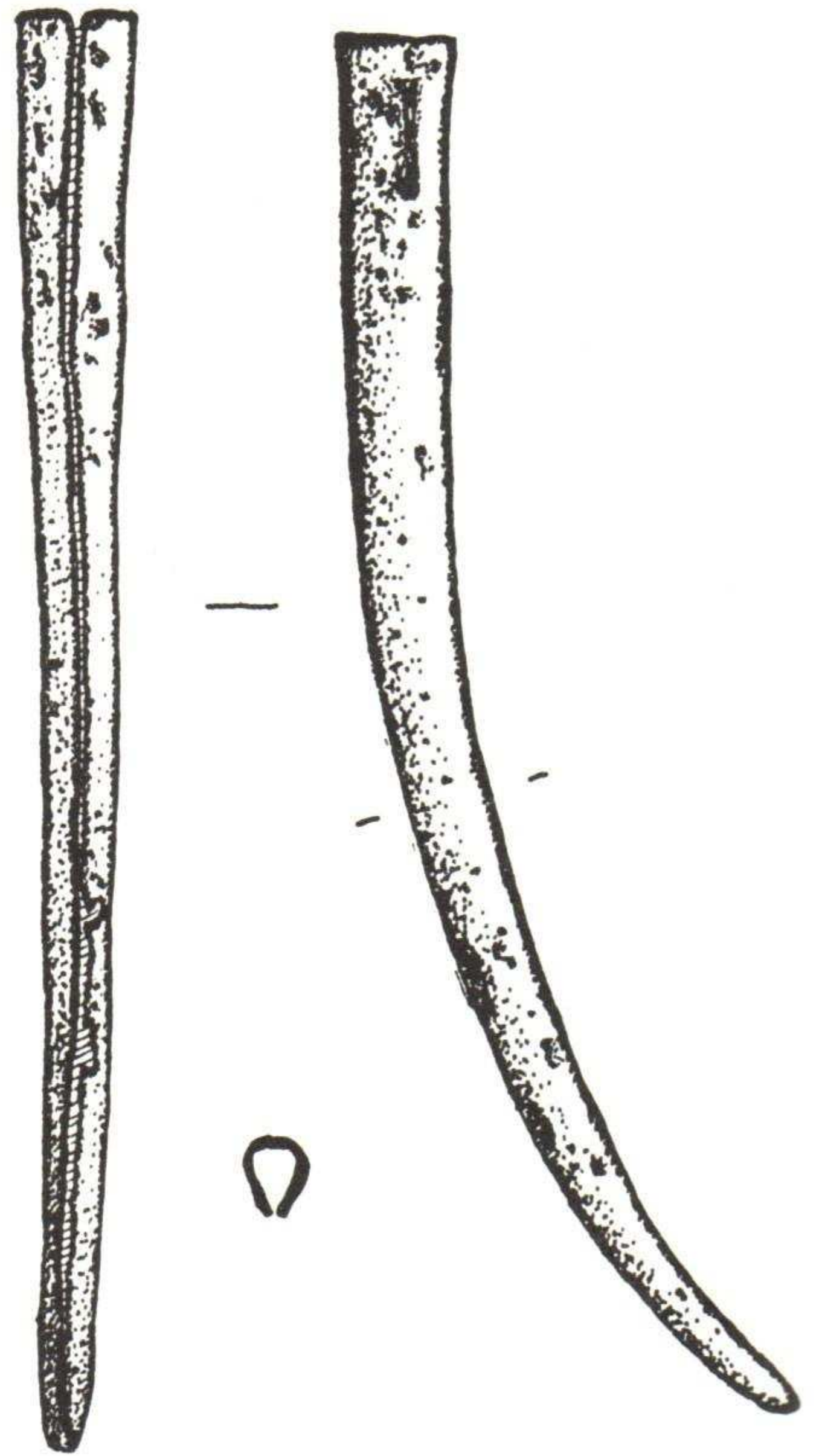
A 132
Striegel



A 135 Trense



A 137
Rechenzinken



werden. Die auf der Burg gefundenen Haustierknochen zeigen, welche Tiere damals in der Gegend gehalten wurden:

Das Rind ist schon damals das wichtigste Haustier. Es ist klimatisch sicher am besten angepaßt; daher ist das Allgäu seit etwa hundert Jahren eine reine, auf Rinderzucht und Milchviehhaltung spezialisierte Grünlandgegend. Mit Grünlandwirtschaft hat auch das einzige landwirtschaftliche Gerät zu tun, das gefunden wurde: am Nordhang fanden sich zwölf eiserne Rechenzinken.

Kalbfleisch war — wie heute — damals sehr beliebt, so man es sich leisten konnte: nicht weniger als acht Kalbsschädel wurden gefunden.

Die Zahl des Kleinviehs ist recht gering.

Das Schwein spielt eine untergeordnete Rolle, was mit den Schwierigkeiten bei dessen Ernährung in den Wintermonaten leicht erklärlich ist.

Hühner gehörten vermutlich auch zu einem richtigen Bauernhof, die Zahl der Knochenfunde ist aufgrund der leichten Zerstörbarkeit der Hühnerknochen nur mit Vorsicht zu bewerten.

Der Prokopfverbrauch an Fleisch dürfte in jenen Tagen, nach den Quellen des ähnlich vermögenden städtischen Bürgertums zu schließen, den Verbrauch eines modernen Mitteleuropäers erreicht, wenn nicht übertroffen haben.

Die auf der Burg gefundenen Speisereste lassen außerdem auf Krautanbau schließen. Getreide dürfte vor allem aus Abgaben der bäuerlichen Untertanen stammen. Der Schadensbericht aus dem Bauernkrieg zeigt die wichtigen Arten, es verschwanden in diesen Tagen aus den Kornhäusern:

— 118 Sack Roggen

— 95 Sack Hafer

— 66 Sack Gerste

¹⁾ Der Name dieses Flurstücks lautet im Volksmund »Die Esselwies« (Popp); »Essel« ist ein mundartlicher Begriff für Nessel (Joseph Schnetz, Flurnamenkunde, München 1963)

A 137 RECHENZINKEN

Nordhang (12)

L 12,5 cm.

Siehe Zeichnung.

(G/S)

E 9 WETZSTEIN

e (1)

Erhaltene L 7,5 cm, rechteckiger Querschnitt, zur Spitze verjüngend.

(FS)

F 2 KNOCHEN VON HAUSTIEREN (AUSSER PFERD)

Bestimmung durch Dr. Reinhard Ziegler, Institut für Paläoanatomie der Universität München.

RIND

Beckenknochen

5 (1), f (3), g (2), h (2)

Brustwirbel

p-Ecke (1), 55a (1)

Fersenbein

h (1), k (2), m (1)

Fingerknochen

r (2)

Halswirbel

50a (1), c (2), f (1), g (2), p-Ecke (1), Q (1)

Hirnschädel

5a (1)

Hornzapfen

55a (1)

Lendenwirbel

c (2), g (1), o (1), bei 55a (1)

Milchzahn

c (1), f (1), Q? (1)

Mittelfußknochen

c (2), f (3), g (2), h (2), l (3), o (4), r (1), s (1), To1 (1), F (1), Abfall (1)

Mittelhandknochen

e (2), f (3), g (2), l (2), m (1), qu (1), To1 (1), S (1), bei 55a (1)

Oberarmbein

c (3), f (2), g (2), h (1), o (1), p (1), r (1), F (1), W (1), Vorburg (1), bei 55a (2), 55a (1), ufo (1)

Oberkiefer

5a (1), c (1), e (2), f (1), k (2), o (1), qu (1), bei 55a (1), ufo (1)

Oberkieferzähne

c (1), e (4), f (7), g (4), o (1), Abfall (1), ufo (1)

Oberschenkelbein

c (4), f (1), g (2), h (1), m (1), o (1), p (1), qu (1), r (2), 55a (2)

Oberschädel

Q (2)

Rippe

f (4), h (3), k (1), m (1), o (2), p-Ecke (3), Abfall (4)

Rollbein

f (1), k (1), m (1), r (1)

Schienbein

c (1), f (5), g (6), k (1), m (1), n (1), p-Ecke (1), r (1), 55a (1)

Schulterblatt

c (1), g (3), p (1), p-Ecke (1), r (1), To1 (1), bei 55a (1)

Speiche

e (2), f (1), g (2), n (1), o (2), bei 55a (2)

Speiche und Elle

O (1), P (1)

Unterkiefer

5a (1), f (2), g (4), k (2), l (3), o (4), p (1), p-Ecke (1), r (3), s (1), To1 (1), S (1), Abfall (1), bei 55a (1), 55a (1)

Unterkieferzahn

c (3), e (3), f (5), g (3), k (1), o (1), r (2), s (2), Abfall (3), 55a (1)

Wirbel (Brust-, Lenden-, Kreuzbeinwirbel)

e (1), Q (3), p-Ecke (1)

Zähne

f (1), h (1), l (2), ufo (1)

KALB

Fersenbein

c (1), k (1)

Mittelfußknochen

l (1)

Oberarmbein

r (1)

Oberschädel

p-Ecke (1)

Schädel

h (3), r (1), s (2), P (1), bei 55a (1)

Schienbein

g (1), k (1), Abfall (1)

Speiche

r (1), bei 55a (1)

Unterkiefer

e (4), f (2), g (1), r (1)

SCHAF

Hornzapfen

44 (2)

Oberarmbein

m (1)

Kreuzbein

f (1)

Oberschädel

p-Ecke (1)

Speiche

e (1)

SCHAF / ZIEGE

Rippe

50b (1), f (2), h (1), bei 55a (1)

Hals-, Brustwirbel

c (1), f (1), p-Ecke (1), r (1), Abfall (1)

Oberkiefer

f (1)

Oberkieferzahn

f (1)

Mittelfußknochen

c (1)

Unterkiefer

e (1), f (2), h (1), o (1), p-Ecke (1), s (1)

SCHWEIN

Hirnschädel

g (1)

Unterkiefer, männl.

f (1), o (1)

Schulterblatt
g (1), k (1)

Oberschenkelbein
55a (1)

Unterer Eckzahn, männl.
e (1), o (1)

Oberer Eckzahn, weibl.
e (1)

Oberkiefer
5a (1), m (1), Abfall (1), 55a (1)

Oberarmbein
50a unter der Brandschicht (1)

Unterkiefer, weibl.
e (1), o (1)

Unterkiefer
f (2), Abfall (1)

Schädel
g (1), M (1)

Unterkiefereckzahn
h (1), Q (1)

Unterkieferschneidezahn
Abfall (1), ufo (2)

Rippe
f (1), Abfall (1)

HAUSHUHN

Brustbein
r (1)

Rabenschnabelbein
o (1)

Oberarmbein
55a (1)

Schienbein
k (1), h (1)

Laufknochen
f (1)

HUND

Schienbein

Abfall (1)

E 10 BLÜTENPOLLEN VON NUTZPFLANZEN

Bestimmung von Jörg Schröppel, Pfronten.

In der mit »Koch- und Vorratstopf« (Fundkatalog Nr. C 15 ff) klassifizierten Keramik wurden mehrfach festgebackene Speisereste festgestellt. In allen wurden ausnahmslos Pollen einer nicht näher eingrenzbaeren Kohlart entdeckt. (FS)

Fischerei

1328 einigt sich Peter von Hohenegg, damals auch Herr auf Eisenberg, mit dem Augsburger Bischof über die Fischerei in der Vils. Neben dieser alten Tradition der Fluß- und Seefischerei ist im 16. Jahrhundert auch die intensivere Fischhaltung in Weihern bekannt. In dem erwähnten Bericht aus dem Bauernkrieg klagt Eberhard von Freyberg noch vor der Verluststellung der Waffen: »(...) Unnd auch dartzu zwo gruben mit Vischen abgelassen unnd ausgefischet, inn der aine grub bey 8 centner Karpffen, die sie all darauß genommen haben unnd inn der anndere, bey 6 Centner Höcht (...)«. Noch heute besteht, vor allem um den Ort Zell, eine Anzahl kleiner Fischweiher. Deren Nutzung wurde in jüngster Zeit wieder erfreulich verstärkt.

A 138HARPUNENSPITZE

H (1)

L über alles 16,5 cm; 4 Zinken, die äußeren Zinken ca. 9,5 cm L, die inneren um rund 1 cm kürzer; alle Zinken widerhakenartig gekerbt; Dorn zur Befestigung an einem Stiel mit 4 cm langem Gewinde.

(FS)

Forst und Jagd

Im 16. Jahrhundert waren die Rodungen weitgehend abgeschlossen. Die Verteilung von offener Flur und Wald entsprach in etwa dem heutigen Bild. Der verbliebene Wald wurde für die Bau- und Brennholzgewinnung genutzt. Eberhard von Freyberg beklagt den Verlust eines Waldstücks durch aufständische Bauern. Zu dieser Zeit sind noch alle Baumarten vertreten, die unter den klimatischen Bedingungen als Urwald wachsen könnten: Kiefer, Tanne, Fichte, Ulme, Buche, Linde, Ahorn. Über die prozentualen Anteile freilich kann nichts ausgesagt werden. Anlaß für manchen Streit war die Jagd. 1059 war dem Augsburger Bischof die Jagdhoheit, der »Wildbann«, zwischen Iller und Lech verliehen worden. Dieses Hoheitsrecht betrachtete man in Augsburg als Grundlage zum Ausbau einer geschlossenen